

Inhaltsverzeichnis

Anhangsverzeichnis	10
Abbildungsverzeichnis	11
Tabellenverzeichnis	12
1 Einleitung	13
2 Konzept und Implementation des Modells	
„Ambulantes Gerontologisches Team“	17
2.1 Zur Studienlage	17
2.2 Entstehungsgeschichte des Projektes	20
2.3 Zielsetzung des Modellvorhabens	23
2.4 Modellorganisation und Aufgabenbeschreibung der Teammitglieder	25
2.4.1 Hausärzte	28
2.4.2 Patientenbegleiterinnen	30
2.4.3 Koordinatorin	32
2.5 Interventionsphasen	34
2.5.1 Interventionsphase 1: Patientenauswahl	34
2.5.2 Interventionsphase 2: Situationsanalyse durch die Patientenbegleiterin	35
2.5.3 Interventionsphase 3: Multidisziplinäre Planung	36
2.5.4 Interventionsphase 4: Längerfristige Begleitung	38
2.6 Implementation des Modells	39
3 Fragestellungen und Methoden der	
wissenschaftlichen Begleitforschung	43
3.1 Patientenkarrieren	43
3.1.1 Screening	47
3.1.2 Assessment	51
3.1.3 Patienten-Dokumentation	54
3.1.4 Protokolle der AGT-Sitzungen	55
3.1.5 Zusatzbefragung der Patienten und ihrer Angehörigen im Abschluss-Assessment	56
3.1.6 Exemplarisch mit einigen Patienten und Angehörigen geführte Interviews	57

3.2	Ambulantes Gerontologisches Team (AGT).....	58
3.2.1	Interviews mit Ärzten, Koordinatorin und Patientenbegleiterinnen	60
3.2.2	Interviews mit den Fachberatern	62
3.2.3	Protokolle der AGT-Sitzungen	63
3.2.4	Abschluss-Gruppendiskussion mit allen PAGT- Mitarbeiterinnen	63
3.3	Kooperation mit anderen Diensten	63
3.3.1	Gruppendiskussionen von PAGT-Mitarbeiterinnen mit Mitarbeiterinnen von Gesundheits-, Pflege- und Sozialdiensten der Untersuchungsregion A.....	64
3.3.2	Exemplarische Interviews mit Mitarbeiterinnen von Gesundheits-, Pflege- und Sozialdiensten der Untersuchungsregion A	65
3.3.3	Tagebuch.....	65
4	Ergebnisse	66
4.1	Eine exemplarische Fallgeschichte: Frau Hansen.....	68
4.2	Auswahl von Risikopatienten für die Begleitung (Screening)	69
4.2.1	Screening von Frau Hansen	69
4.2.2	Screening der Patienten der Hausarzt-Praxen	70
4.2.3	Kritische Betrachtung zum Screening.....	90
4.2.4	Zusammenfassung	92
4.3	Erstkontakt und Situationsanalyse durch die Patientenbegleiterin (Patienten-Datenblatt und Assessment).....	94
4.3.1	Erst-Kontakt und Assessment bei Frau Hansen.....	95
4.3.2	Erst-Kontakt und Assessment bei den begleiteten PAGT-Patienten.....	98
4.3.2.1	Durchführung des Assessments.....	99
4.3.2.2	Charakterisierung der begleiteten Patienten anhand von Patienten-Datenblatt und Assessment zu Beginn der Begleitung.....	100
4.3.3	Kritische Betrachtung zum Assessment	105
4.3.4	Zusammenfassung	108
4.4	Das Ambulante Gerontologische Team (AGT).....	110
4.4.1	Die AGT-Sitzungen in der Begleitung von Frau Hansen	110
4.4.2	Die AGT-Sitzungen im Überblick	120

4.4.2.1	Anzahl und Dauer der AGT-Sitzungen.....	120
4.4.2.2	Teamentwicklung im AGT	121
4.4.3	Zusammenfassung.....	129
4.5	Die Hausärzte	131
4.6	Die Patientenbegleiterinnen	133
4.6.1	Tätigkeiten der Patientenbegleiterin bei Frau Hansen	134
4.6.2	Tätigkeiten der Patientenbegleiterinnen bei den PAGT- Patienten	136
4.6.3	Zusammenfassung.....	153
4.7	Die Koordinatorin	156
4.7.1	AGT-externe Aufgaben	156
4.7.2	AGT-interne Aufgaben	158
4.7.3	Forschungsbedingte Aufgaben	159
4.7.4	Zusammenfassung.....	160
4.8	Kooperation der AGTs mit anderen Diensten	162
4.8.1	Kooperation mit anderen Diensten in der Begleitung von Frau Hansen.....	162
4.8.2	Kooperation mit anderen Diensten in der Modellregion A	163
4.8.2.1	Ausgangssituation und Aufbau der Kooperation	163
4.8.2.2	Kooperation aus der Perspektive der etablierten Dienste	169
4.8.2.3	Kooperation aus der Perspektive der PAGT- Mitarbeiterinnen	174
4.8.3	Zusammenfassung.....	176
4.9	Abschließende Einschätzung der Auswirkungen von Patientenbegleitung	179
4.9.1	Vorher-Nachher-Vergleich der begleiteten Patienten auf der Basis der Assessments.....	179
4.9.2	Bewertung der PAGT-Interventionen aus der Sicht der älteren Menschen und ihrer Angehörigen	183
4.9.2.1	Psychosoziale Beratung und Unterstützung	184
4.9.2.2	Inanspruchnahme und Verzicht auf Patientenbegleitung	186
4.9.2.3	Verfügbare Zeit der Patientenbegleiterinnen.....	187
4.9.2.4	Beziehung zwischen Patientenbegleiterinnen und Patienten sowie ihren Angehörigen.....	188
4.9.3	Realisierung der Interventionsziele	189
4.9.4	Zusammenfassung.....	198

5	Diskussion und Ausblick	201
5.1	Projektentwicklung und -implementation	201
5.2	Identifizierung der Modell-Patienten	203
5.3	Multidimensionale Situationsanalyse bei den Modell-Patienten.....	205
5.4	Kontinuierliche und Versorgungssektor übergreifende Patientenbegleitung	207
5.5	Kooperation mit den etablierten Diensten.....	210
5.6	Weiterentwicklung des PAGT-Ansatzes	213
6	Literatur	222
7	Anhang	240

Anhangsverzeichnis

- 1 Mitglieder des projektbegleitenden Beirates
- 2 Merkblatt für Patienten mit Schweigepflichtentbindung
- 3 Patienten-Datenblatt
- 4 Patienten-Dokumentationsbogen
- 5 PAGT-Praxis-Ablauf-Schema
- 6 Kurzbefragung älterer Hausarztpatienten
- 7a Risikoliste
- 7b Risikoliste: Gewichtungen
- 8 Multidimensionaler Assessment-Fragebogen (OARS)
- 9 Wegweiser: Inhaltsverzeichnis
- 10 Wegweiser: Beispiel für Darstellung der Einrichtungen

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1:	Versorgungsbereiche.....	21
Abbildung 2.2:	PAGT - Modellorganisation.....	27
Abbildung 4.2.1:	Verteilung der Screening-Gesamt-Werte.....	70
Abbildung 4.2.2:	Häufigkeiten Screening (Arzteinschätzung der Hilfsbedürftigkeit, N = 466).....	75
Abbildung 4.2.3:	Verlaufsübersicht der PAGT-Patienten.....	77
Abbildung 4.2.4:	Anzahl der von den Hausärzten gestellten Diagnosen unterschieden nach Risikopatienten und anderen Hausarztpatienten in % (N = 466).....	80
Abbildung 4.2.5:	Grade der Hilfsbedürftigkeit unterschieden nach Altersstufen (Angaben in %).....	89
Abbildung 4.3.1:	Persönliches soziales Netz von Frau Hansen zu Beginn der Patientenbegleitung.....	97
Abbildung 4.3.2:	Dauer des Assessments, N = 84.....	100
Abbildung 4.3.3:	Anzahl der im Assessment angegebenen Medikamente (N = 79).....	105
Abbildung 4.4.1:	Persönliches soziales Netz von Frau Hansen im Mai 1995.....	118
Abbildung 4.4.2:	Teamentwicklung in den Ambulanten Gerontologischen Teams.....	128
Abbildung 4.6.1:	Kontakte der Patientenbegleiterin zu Frau Hansen und den Mitarbeiterinnen anderer Dienste.....	135
Abbildung 4.6.2:	Häufigkeiten der Arbeitsaktivitäten pro Quartal (Patientenbegleiterin in Region A).....	139
Abbildung 4.6.3:	Anteile der Aktivitäten der Patientenbegleiterinnen in Region A.....	141
Abbildung 4.6.4:	Kontaktherstellung in der Region A (Praxis 1).....	146
Abbildung 4.6.6:	Persönliche Kontakte zwischen der Patientenbegleiterin der Region A und Einrichtungen des Netzwerkes.....	148
Abbildung 4.6.5:	Weiterqualifizierung der Patientenbegleiterinnen in der Region A.....	151

Abbildung 4.8.1:	„Verunsicherung“ - ein psychologischer Faktor als Hemmnis für die Zusammenarbeit	165
------------------	--	-----

Tabellenverzeichnis

Tabelle 4.2.1:	Gescreente Patienten der Arztpraxen	71
Tabelle 4.2.2:	Häufigkeiten Screening (Risikoliste und Spontanvorschlag, N = 466).....	74
Tabelle 4.2.3:	Häufigkeiten Screening (Kurzbefragung), N = 466.....	76
Tabelle 4.2.4:	Häufigste Risikofaktoren der Risikopatienten im Screening (Kurzbefragung und Risikoliste, N = 131)	79
Tabelle 4.2.5:	Häufigkeiten der Variablen in der Kurzbefragung nach Altersstufen (%), N = 466.....	81
Tabelle 4.2.6:	Häufigkeiten der Risikofaktoren in der Risikoliste nach Altersstufen (N = 466, Angaben in %).....	84
Tabelle 4.3.1:	Rating der Patientenbegleiterin im Assessment von Frau Hansen:	98
Tabelle 4.3.2:	Gesamt-Rating der Patienten durch die Patientenbegleiterinnen in % (N = 84).....	102
Tabelle 4.4.1:	AGT-Sitzungen und erweiterte Team-Sitzungen	121
Tabelle 4.9.1:	Gesamt-Rating der Patienten im Erst-Assessment t_0 und im Abschluss-Assessment t_1 in % (N = 43)	180
Tabelle 4.9.2:	Skalen und Dimensionen des OARS	181